

Energieberatung: Ein Instrument zur Inklusion?

Beatrix Hausner, Samira Karner, Hannah Tomasi, Azadeh Badieijaryani (ÖGUT), Endversion: 2023

Die vorliegende Fallstudie wurde im Rahmen der österreichischen Taskteilnahme „IEA User-Centred Energy Systems Empowering all: Gendergleichstellung für die Energiewende“ durchgeführt und analysiert, inwiefern das Instrument der firmenunabhängigen Energieberatung in Österreich unterschiedliche Zielgruppen adressiert sowie Gender- und Diversitätsaspekte berücksichtigt.

Energieeffizienz, Klimaneutralität beim Heizen sowie im Stromverbrauch sind relevante Aspekte zur Umsetzung der Energiewende. Zudem ist eine längerfristige Kostenreduzierung für die Energienutzung zunehmend relevant für Verbraucher:innen und Haushalte. In Österreich wird deshalb eine firmenunabhängige Energieberatung angeboten und benötigte Sanierungen werden teilweise gefördert (Stadt Wien, 2022).

Aus Gender- und Diversitätssicht stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen: Wer kann eine Energieberatung in Anspruch nehmen? Wer profitiert von dem Instrument der Energieberatung? Werden Genderaspekte, Migration, Alter und sozio-ökonomische Faktoren sowie die Überschneidungen genannter Aspekte (Intersektionalität) berücksichtigt? Was sollte bei einer gender- und diversitätsfreundlichen Energieberatung beachtet werden? Wie kann ein geeigneter Weg für eine gender- und diversitätsfreundliche Energieberatung aussehen?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden zunächst Ergebnisse der internationalen Fachliteratur zum Aspekt der Inklusion bei der Energieberatung zusammengetragen, die für die Entwicklung des Leitfadens der Datenerhebungsinstrumente und für die Datenanalyse herangezogen wurden. Darauf aufbauend wurde eine Internetrecherche zur Umsetzung der firmenunabhängigen Energieberatung und deren Fördermöglichkeiten in Österreich durchgeführt. Die dabei offen gebliebenen Fragen zur Systematik und zu den Prozessen der Energieberatungen wurden im Rahmen eines halbstrukturierten Expert:inneninterviews mit einer Person, die Energieberatungen durchführt, beantwortet.

Die Fallstudie ist wie folgt strukturiert: Zunächst werden wesentlich Begriffe erklärt. Im Anschluss daran werden die Relevanz der Fallstudie für Österreich sowie der internationale Forschungsstand dargestellt. Darauf folgen die Ergebnisse der Rechercharbeit sowie des Interviews entlang der leitenden Themen und die Diskussion der Ergebnisse. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und Empfehlungen ausgearbeitet.

Begriffserklärungen

Im folgenden Abschnitt werden die Begriffe Intersektionalität, Prekarität/Vulnerabilität und Diversität definiert.

Intersektionalität

Intersektionalität bedeutet das Überschneiden und infolgedessen die Potenzierung von Diskriminierungserfahrungen. Personen können innerhalb gesellschaftlicher und politischer Machtdynamiken aufgrund mehrerer Zugehörigkeiten zu diskriminierten Gruppen unterdrückt und benachteiligt werden. Klassismus, queere Identitäten, Alter, Behinderungen und Religionszugehörigkeiten sind neben Sexismus und Rassismus weitere Kategorien, die intersektional ineinandergreifend und überschneidend zu verstehen sowie zu analysieren sind (Cho et al., 2013; Collins, 2003; Crenshaw, 2017).

Vulnerabilität/Prekarität

Prekarität bezeichnet den unvorteilhaften Ausschluss von Privilegien für bestimmte Personengruppen, welche dadurch strukturelle Benachteiligungen erfahren. Vulnerable Personen sind mehr von Diskriminierungen und einem gesellschaftlichen Ausschluss betroffen als nicht vulnerable Gruppen. Darunter fällt beispielsweise, dass prekäre oder vulnerable Gruppen durch politische Regulierungen keinen Schutz erfahren, während privilegierte Gruppen von Vorzügen und Schutz profitieren. Prekarität wird ebenso wie Vulnerabilität oft als finanzielle Unsicherheiten und das Fehlen von Ressourcen für die Befriedigung lebensrelevanter Bedürfnisse beschrieben (Birkmann & Wisner, 2006; Butler, 2012b).

Diversität

Diversität begreift eine realitätsnahe Abbildung unterschiedlicher Gruppen wie unterschiedliche Geschlechter, Herkunft, sexuelle Identitäten, Alter etc., die in gesellschaftlichen Systemen leben. Im organisatorischen Kontext versteht sich Diversität zudem als respektvoller Umgang mit der Vielfalt von Menschen. Durch diverse Teams können unterschiedliche Fragestellungen durch die Perspektiven der unterschiedlichen Gruppen näher an der Realität analysiert und beantwortet werden. Je mehr Perspektiven inkludiert werden, desto inklusiver und objektiver können Themen benannt, bearbeitet und verstanden werden (Benedikt, 2022; Fehr, 2011).

Relevanz für Österreich

Energieeffizienz, längerfristige Kostenreduzierung und Klimaneutralität beim Heizen sowie im Stromverbrauch sind zunehmend relevant für Verbraucher:innen und Haushalte. In Österreich wird eine firmenunabhängige Energieberatung für Eigentümer:innen von Wohn- und Dienstleistungsgebäuden aller Größen angeboten. Zudem werden diese Beratungen und eventuelle Sanierungen teilweise gefördert (Stadt Wien, 2022). Mehr Effizienz bei der Nutzung von Energie und klimaschonendem Heizen soll flächendeckend möglich sein und angewendet werden. Bund und Länder schreiben Mindestkriterien für die Umsetzung vor und fördern Beratung sowie die Umsetzung je nach ausgeführter Qualität für verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Fördersätzen. Beispielhaft zählt dazu die Förderinitiative „Sauber Heizen für Alle“: Einkommensschwache Personen (unterer 20%-Bereich der Einkommensstufen), die Eigentümer:innen von Einfamilienhäusern mit fossilem Heizsystem sind, können etwa eine Förderung von bis zu 100% der Investitionskosten für neue Heizungsanlagen vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) erhalten (Kommunalkredit Public Consulting GmbH, 2022).

Energiebezogene Sanierungen, insbesondere Beratungen für eine Umgestaltung von Energiesystemen in österreichischen Haushalten für mehr Klimafreundlichkeit, Energieeffizienz und -einsparungen, benötigen Sensibilität hinsichtlich struktureller, gesamtgesellschaftlicher Dynamiken, damit diese effizient und barrierearm durchgeführt werden können. Entscheidungsfindungskompetenzen und Kompetenzen in technikrelevanten Bereichen spielen ebenso eine starke Rolle wie monetäre, sprachliche und strukturelle Ressourcen für beispielsweise eine Sanierung oder Neuanschaffung kosten- und energiegestützter Systeme für Eigenheime (Knoll & Spreitzer, 2015).

Mit vorliegender Fallstudie wurden die Faktoren Prekarität und Vulnerabilität (Birkmann & Wisner, 2006) anhand der Variablen Geschlecht, Alter, Migration und sozio-ökonomischer Status thematisch analysiert. Für eine Darstellung, die den Lebensrealitäten verschiedener prekärer und vulnerabler Gruppen umfassender entspricht, wurde zudem anhand des Begriffs der Intersektionalität (Cho et al., 2013; Crenshaw, 2017) gearbeitet, um Schnittstellen und das Ineinandergreifen sowie die Intensivierung von Diskriminierungen mitzudenken. Im Anschluss ergaben sich konkrete Empfehlungen zur Integration dieser Faktoren.

In Österreich leben in etwa neun Millionen Menschen. Etwas mehr als die Hälfte davon sind Frauen und etwas weniger als 50% der Bevölkerung sind männlich (Statistik Austria, 2022a). Weitere Geschlechter (z.B. nicht-binäre Personen) machen ebenso einen Prozentteil aus. Dazu gibt es jedoch noch keine veröffentlichten Daten. Im Jahr 2021 lebten 2.240.000 Menschen mit Migrationsbiographie in Österreich (Statistik Austria, 2022b).

1,7 Millionen Menschen befinden sich in dem prekären unteren 20%-Bereich der Einkommensstufen (Statistik Austria), 2020 galten außerdem 1,6 Millionen Menschen als armutsgefährdet (ÖGB, 2021). Frauen, Kinder, Alleinerzieher:innen, Langzeitarbeitslose und Menschen ohne Staatsbürger:innenschaft sind besonders armutsgefährdet (Armutskonferenz, 2021). Somit betrifft die Leistbarkeit von Energie und Wärme einen wesentlichen Teil der Menschen, die in Österreich leben.

Forschung international

Eine internationale Betrachtung unterstreicht, dass Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds verschiedene Verhaltensweisen im Energieverbrauch und -konsum aufzeigen. Unterschiedliche Zugänge zeigen sich außerdem zwischen den Geschlechtern. Beispielsweise sind Männer meist Hauptverantwortliche in Fragen Energienutzung und -verbrauch und präferieren Apps zur Nutzung der Energiesysteme, wohingegen Frauen direkt installierte Geräte wie z.B. Batterien vermehrt bevorzugen. Auch nach Alter, Bildungsstand, lokalen und örtlichen Herkünften und finanziellen Ressourcen differenziert die Energienutzung sowie die Kompetenz in Energiefragen und ist somit in der Systematik rund um Energieberatungs-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsfragen unbedingt miteinzubeziehen (Aggeli et al., 2022).

Tjørring (2016) untersuchte geschlechtsbezogene Aspekte bei energetischen Sanierungen in Dänemark. Diese Sanierungen bieten großes Potenzial für die Reduktion des Energiekonsums. Jedoch werden dabei den Untersuchungen Tjørrings zufolge geschlechtliche Aspekte weitestgehend außen vorgelassen, ebenso Aspekte der Sprache, oftmals auch der finanziellen Sicherung und einer intersektionalen Betrachtungsweise. Tjørring (2016) beschreibt zudem die Problematik unterschiedlicher technischer Kompetenzen der Verbraucher:innengruppen. Haushalte sind in sich

komplex und heterogen, dennoch beziehen sich Akteur:innen in der Energiewirtschaft und -politik tendenziell auf einen „Standardnutzer“ pro Haushalt. Energieverbrauch, -nutzung und -bedarf unterscheiden sich aber stark zwischen den Geschlechtern, womit die Relevanz verdeutlicht wurde, Frauen spezifisch zu benennen, Gründe für Ungleichheiten festzustellen und sichtbarzumachen. Außerdem sollen in beratenden Tätigkeiten gendersensible Herangehensweisen akzentuiert werden (Tjørring, 2016). Das heißt, dass eine Evaluierung der gesamten Systematik von Energieberatungen notwendig ist, um sichtbar zu machen, ob es diverse (realitätsabbildende) Teams in allen Ebenen der Energieberatung gibt. Sensibilisiertes Wissen über die Faktoren Prekarität und Vulnerabilität, insbesondere auf Geschlecht, Migration, Alter und sozio-ökonomischen Status bezogen, sind zudem in den Ausbildungen zur Energieberatung relevant.

Djaloeis et al. (2010) entwickelten ein Modell, um Kompetenzen und Professionalismus von Energieberater:innen zu messen, damit Standards erhöht werden können und die Heterogenität der Energieverbraucher:innen integriert sowie ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten mitgedacht werden können. Eine Dimension dieses Modells integriert einen Reflexionsschritt. Das in Deutschland entwickelte Modell benötigt allerdings noch zusätzliche Arbeit, um praktisch umgesetzt werden zu können.

Da Energieberatung tendenziell männlich besetzt ist, kann eine Selbstreflexion von Personen in der Beratung und in Schlüsselpositionen hilfreich sein, um beispielsweise aufzuzeigen, dass sich die Perspektiven männlicher Berater von den Lebensrealitäten vieler Frauen in Haushalten unterscheiden, die beispielsweise Hausarbeiten wie Kochen oder Reinigen durchführen, Kinder betreuen und Angehörige pflegen. Der Energieverbrauch in Haushalten unterscheidet sich neben den Genderaspekten unbezahlter Arbeit auch aufgrund kultureller Unterschiede – Beispiele dafür sind das Verhalten beim Kochen, Zusammentreffen oder bei Heizeinstellungen (Aggeli et al., 2022). In Norwegen war es beispielsweise in den 1990er Jahren üblich, dass der gesamte Wohnbereich beheizt wird, während in Japan tendenziell nur ein Raum erwärmt wurde, was den Energieverbrauch pro Haushalt zwangsläufig stark beeinflusste (Wilhite et al., 1996). Auch das Alter spielt indirekt eine Rolle beim Energiekonsum sowie hinsichtlich Energie- und technischer Kompetenzen. Eine energiekompetente Person wird definiert als jemand, die/der den Energieverbrauch von Haushaltsgeräten angeben kann, weiß, wie viel Energie durch Energiesparaktivitäten im Haushalt eingespart werden kann, finanziell effiziente Energieentscheidungen treffen kann oder jemand, die/der alle diese Anforderungen erfüllt und darüber hinaus allgemeines Energiewissen, positive Energieeinstellungen und -werte sowie energiesparendes Verhalten an den Tag legt (van den Broek, 2019). Ältere Menschen leben häufig in älteren Häusern, welche nicht effizient gedämmt sind, weil sie teilweise über keine Energiekompetenz verfügen, was zu einem höheren Energieverbrauch führen kann (Zong et al., 2022). Das betrifft besonders ältere Frauen, weil diese statistisch gesehen geringere Energie- und Technikkompetenzen als jüngere Frauen besitzen. Junge Männer haben meist hohe Energiekompetenzen und sind zudem technikaffin (Breukers, 2022). Kompetenzen in der Energieberatung benötigen demnach den Blick auf die bereits genannten unterschiedlichen Kategorien und Faktoren sowie ein sensibilisiertes Wissen über Diversität, Vulnerabilität und Prekarität.

Ergebnisse der Fallstudie

Systematik der Ausbildung Energieberatung

Um als Energieberater:in für die firmenunabhängige Energieberatung in Österreich zu arbeiten, werden spezifische Ausbildungen vorausgesetzt (*Ausbildung Energieberater*in: Grundkurs in Wien*, 2023). Personen müssen die Kosten der Kurse zumeist selbst tragen. Die Kosten beim ersten Kurs (A) liegen bei knapp € 1.000 und beim zweiten Kurs (F) bei knapp € 2.000. Die Teilnehmenden müssen teilweise bereits eine fachnahe Ausbildung abgeschlossen haben, um an dem Kurs teilnehmen zu können. Personen mit fachspezifischer Ausbildung haben die Möglichkeit, ausschließlich Kurs F zu besuchen, ohne zuvor Kurs A absolviert zu haben. Inhaltlich orientieren sich diese Kurse am Wissen über den Neubau und die Sanierung von Gebäuden mit Fokus auf Energieeffizienz der Gebäudehülle und den Einsatz erneuerbarer Energieträger für die Nutzung des Gebäudes (Heizen, Haushaltsstrom, Betriebsstrom). Im Besonderen erwerben die Auszubildenden Wissen über Haustechniksysteme (Heizung, Warmwasser, Lüftung) und deren Komponenten, effiziente Gebäudehüllen (Dämmung, Fenster), Gebäudearten und spezifisches Know-how rund um Energieerzeugung und -verbrauch sowie Fördermöglichkeiten für die Umsetzung (*eNu*, 2023a; *eNu*, 2023b). Ebenso werden in den Kursen Energieberatungen geübt - zuerst anhand fiktiver Beispiele innerhalb der Gruppen der Teilnehmenden, später auch durch reale Beratungen, welche durch erfahrene Energieberater:innen supervidiert werden. Relevant sind, laut der interviewten Person, Kompetenz und Know-how in Fragen rund um Energie. Dabei wird nicht unterschieden, mit wem eine Energieberatung durchgeführt wird. Geschlecht, Alter und Migrationsgeschichte spielen keine Rolle in den Kursen. Die Organisation der Kurse findet in Zusammenarbeit von Wifi¹, Umweltberatung² und ARGE Bildungsstandard³ statt.

Laut der Aussagen, die im Interview getroffen wurden, sind die fachlichen Mitarbeitenden in der Energieberatung weitgehend männlich, weiß und sprechen deutsch. Die Energieberatungen werden ausschließlich auf Deutsch angeboten, viele der Energieberater:innen sprechen aber auch Englisch. Sofern eine weitere Sprache gesprochen wird, können die Beratungen auch in dieser durchgeführt werden. Allerdings können die Kund:innen im Vorfeld nicht angeben, welche Sprache während der Beratung gesprochen werden soll.

Aus dem Interview geht ebenfalls hervor, dass die beruflichen Hintergründe der Energieberater:innen sehr divers sind und von Handwerksberufen über wissenschaftliche Berufe bis hin zu sozialen Berufen reichen. Zudem gibt es wenig Informationen zu den externen Energieberater:innen, welche freiberuflich arbeiten.

¹ Das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) ist eine Serviceeinrichtung der Wirtschaftskammer Wien (WKO) und hat es zum Ziel, die fachlichen und unternehmerischen Qualifikationen zu verbessern sowie Hilfestellungen bei unternehmensspezifischen Fragen zu geben (*WIFI Wien*, 2023).

² Die Umweltberatung Österreich bietet individuelle Beratung für Privatpersonen genauso wie für Unternehmen an und arbeitet in Umweltschutz-Projekten mit (*DIE UMWELTBERATUNG*, 2023)

³ Die Arbeitsgemeinschaft Energieberater:innen-Ausbildung ist für die Qualitätssicherung sowie Weiterentwicklung der Ausbildung für Energieberater:innen in Österreich zuständig (*ARGE-EBA*, 2023)

Energieberatungsprozess

Personen, die eine (z.B. geförderte) Energieberatung in Anspruch nehmen wollen, müssen Eigentümer:innen der Gebäude sein, die Gegenstand der Beratung sind. Mieter:innen haben keinen solchen Anspruch und ebenso keine rechtliche Stütze, um beispielsweise von Vermieter:innen eine Energieberatung für ein (gefördertes) effizienteres, günstigeres Heizsystem in ihren Mietobjekten zu verlangen. Aus dem Interview geht außerdem hervor, welche Schritte für eine Energieberatung notwendig sind: Um eine Energieberatung in Anspruch nehmen zu können, müssen Daten an das beratende Energieunternehmen übermittelt werden. Ein online-Formular fragt Geschlecht (weiblich/männlich/Familie), Name, Adresse und technische Informationen zum Heizsystem, zur Bauweise, Gebäudeart und der Dämmweise ab. Zudem werden Energieverbrauch, Jahr der letzten Sanierung und die Anzahl der Personen im Haushalt erfragt. Bei erfolgreichem Upload werden die zu Beratenden kontaktiert und in weiterer Folge wird ein Termin für eine Energieberatung vereinbart. Aufgrund der bundesweiten Förderung „Sauber Heizen für Alle“ (Kommunalkredit Public Consulting GmbH, 2022) gibt es während eines Energieberatungstermins Hinweise für die vulnerable Gruppe der einkommensschwachen Personen. Die systematische Abfrage der Kriterien für die Qualifikation für diese Förderung ist nicht allgemeiner Teil des Beratungstermins, sondern muss durch die Förderwerber:innen selbst geprüft werden. Für eine Förderung qualifizieren sich vulnerable Menschen, die Sozialhilfe empfangen, Mindestpensionist:innen und Personen mit einer Befreiung von GIS⁴- und Rezeptgebühren⁵. Die Definition dieser Qualifikationen erfolgte durch den Bund. Im Zuge des Interviews stellte sich heraus, dass sich auch Personen für die Energieförderung qualifizieren können, wenn nachgewiesen werden kann, dass ihr Gehalt sich in den unteren 20% des österreichischen Einkommens befindet.

Sofern sich Personen für die Förderung „Sauber Heizen für Alle“ (Kommunalkredit Public Consulting GmbH, 2022) qualifizieren, wird die Energieberatung zur Gänze übernommen. Anderenfalls fallen € 40,- Selbstbehalt an. Der Rest der Kosten wird je nach Bundesland vom jeweiligen Amt übernommen. Laut Interview finden die Energieberatungen statt, ohne auf individuelle Eigenschaften der zu beratenden Personen einzugehen. Das lässt vermuten, dass alle Energieberatungen ähnliche Abläufe haben und unabhängig von Geschlecht, Alter sowie vom sozio-ökonomischen Status stattfinden. Vor jeder Beratung gehen die Berater:innen die übermittelten Daten durch, wobei es sich um Informationen zu den Gebäuden, Heizungssystemen und Geräten handelt. Die Merkmale der zu beratenden Personen (Geschlecht, Sprache, Alter oder Herkunft) werden nicht erfragt. Es wird von „einem Standardbewohner“ ausgegangen. Leitfäden für den Beratungsprozess liegen lediglich auf Deutsch vor. Aus dem Interview ging allerdings hervor, dass jene in Vergangenheit auch auf Serbisch und Türkisch angeboten, jedoch wegen mangelndem Interesse wieder eingestellt wurden. Allerdings soll die Mehrsprachigkeit wieder mehr Aufmerksamkeit bekommen, denn es ist geplant, die Leitfäden wieder auf – zumindest – Serbisch und Türkisch anzubieten. Laut der interviewten Person sollen noch mehr Sprachen geplant sein, diese waren aber zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht bekannt. Die Website ist auf Deutsch und Englisch verfügbar.

⁴ Die GIS (Gebühren Info Service) ist für das Einbringen und Abrechnen der Rundfunkgebühr Österreichs verantwortlich (GIS, 2023)

⁵ „Für jedes von einer Vertragsärztin oder einem Vertragsarzt auf Rezept verordnete Medikament ist pro Packung eine Rezeptgebühr direkt in der Apotheke zu bezahlen.“ (ÖGK, 2023)

Diskussion der Ergebnisse

Materielle Vulnerabilität wird anhand der Aspekte Alter und sozio-ökonomischer Status berücksichtigt.

Explizite Erwähnung im System der Energieberatungen finden vulnerable Gruppen, die zumeist mit dem Aspekt der Einkommensschwäche benannt werden. Innerhalb dieser Gruppe findet die Variable Alter Platz, denn als Bezieher:in von Mindestpension fallen Personen in die Kategorie der Vulnerabilität. Diese vulnerablen Gruppen können für eine Energieberatung und einen Austausch/eine Sanierung ihres Heizsystems bis zu 100 % Förderung erhalten.

Mieter:innen haben keinen Anspruch auf Energieberatung.

Besonders wichtig zu diskutieren ist die Tatsache, dass das Eigentum am Gebäude eine Voraussetzung für die unabhängige Energieberatung ist. Eigentümer:innen von Immobilien in Österreich sind zu einem großen Teil nicht im prekären Einkommensbereich und nicht mindestpensioniert. Nicht-immigrierte Österreicher:innen sind auch zu einem größeren Teil Eigentümer:innen als Österreicher:innen mit Migrationsbiographie (Statistik Austria, 2022c). Zudem potenzieren sich diese Eigenschaften aus einer intersektionalen Perspektive. Das bedeutet beispielsweise, dass Mindestpensionist:innen, die außerdem eine Migrationsbiographie haben, vermutlich zu einem noch geringeren Teil ausreichend materielle Sicherung für ein Eigenheim aufbringen als Mindestpensionist:innen ohne Migrationsbiographie. Für die Energieberatungssystematik bedeutet das, dass ein großer Teil von prekären, vulnerablen Menschen, die ebenso Energiekosten aufbringen müssen und klimaschonend heizen können sollen, keinen Anspruch auf Energieberatungen haben, sowie keinen rechtlichen Anspruch auf ein effizienteres Heizsystem. Das Privileg der Fördermaßnahmen kommt somit ausschließlich Immobilienbesitzer:innen zugute. Mieter:innen können nur auf Energiespartipps von Einrichtungen wie beispielsweise der Caritas zurückgreifen.

In Schweden hingegen sind Vermieter:innen dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Innentemperaturen in Wohnungen das ganze Jahr über zwischen 20 und 23 Grad Celsius liegen. Im Sommer sollten die Temperaturen nicht mehr als 26 Grad und im Winter nicht unter 18 Grad in den Wohnräumen betragen. Wenn die Temperaturen abweichen, muss die:der Vermieter:in dahingehend handeln und etwaige Sanierungen veranlassen. Die:der Mieter:in steht für die Dauer, in welcher die Innentemperatur abweicht, eine Mietreduktion zu (*Hyresgästforeningen*, 2023).

Hierzulande kann jedoch ein fehlender Zugang zur Energieberatung und in weiterer Folge eine ausbleibende Sanierung des Wohnbereichs zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen sowie zur Energiearmut führen. Energiearmut bedeutet, dass Haushalte einen unzureichenden Zugang zu modernen Energiedienstleistungen haben. Dadurch werden Armut, hohe Energiekosten, Krankheit, soziale Isolation sowie schlechte Wohnraumqualität verursacht. Diese Probleme könnten im Zuge der fortschreitenden Energiewende noch zusätzlich verschlimmert werden, weil jene Haushalte nicht in energiesparende und nachhaltige Technologien wie Isolierung oder Solaranlagen investieren können. Eine gerechte und inklusive Energiewende kann nur dann geschehen, wenn alle Haushalte Zugang zu erschwinglichen, zuverlässigen und sauberen Energiedienstleistungen – wie beispielsweise zur Energieberatung und der damit verbundenen Förderungen – haben. Alle sollen die Möglichkeit haben, an Entscheidungsprozessen über Veränderungen im Energiesystem teilzuhaben. Außerdem müssen

die durch Energiearmut verursachten Probleme und die mit der Energiewende verbundenen ungleichen Chancen anerkannt werden (Middlemiss et al., 2020).

Energie- und digitale Kompetenzen werden vorausgesetzt und verhelfen zu Vorteilen.

Finanzielle Energiekompetenz ist die Fähigkeit, finanzielle Auswirkungen des eigenen Energieverbrauchs bewerten zu können und durch energiesparende Investitionen finanzielle Einsparungen zu erreichen (van den Broek, 2019). Personen ohne (finanzielle) Energiekompetenz wissen meist nicht, dass oder wie der Energieverbrauch minimiert werden kann und auch nicht, dass es die Möglichkeit gibt, sich dahingehend beraten zu lassen.

Zudem ist das Erhebungsformular für die Beratung ausschließlich online vorhanden, was Personen ohne digitale Kenntnisse benachteiligt. Das Formular soll zu einer individuelleren Beratung verhelfen. Weitere Kontaktaufnahmen sind via Telefon, E-Mail oder Briefen möglich. Die interviewte Person erzählt im Zusammenhang damit, dass eine ältere Person direkt ins Unternehmen kam, um Auskunft über die Energieberatung zu erhalten. Dieses Beispiel beschreibt das Problem mit der digitalen Informationsverbreitung. Personen ohne digitale Kenntnisse, Smartphone oder einem Computer sowie einer stabilen Internetverbindung haben nicht die Möglichkeit, vorab das Online-Erhebungsformular auszufüllen, um eine individuellere Beratung in Anspruch zu nehmen.

Fehlende oder geringe Energie- und/oder digitale Kompetenzen können unter anderem vom Geschlecht, Alter und/oder Bildungshintergrund abhängen. Beispielsweise fehlen mehr älteren Frauen als jüngeren Männern technische und digitale Fähigkeiten, um Energieberatung zu beanspruchen und beispielsweise energieeffizienter zu werden. Frauen haben in der Regel auch öfter das Gefühl, zu versagen oder inkompetent zu sein, wenn sie versuchen, sich diese Kompetenzen anzueignen (Breukers, 2022).

Gender- und kulturelle Aspekte bei der Alltagsgestaltung nehmen keinen Stellenwert in der Energieberatung ein.

Beispielsweise werden Arbeiten im Haushalt und Betreuungstätigkeiten, die vor allem von Frauen durchgeführt werden, nicht in die Beratungsinhalte miteinbezogen. Auch die kulturell bedingte unterschiedliche Alltagsgestaltung, beispielsweise durch die aufwendige Zubereitung von Speisen oder die kulturelle Norm, welche Räume beheizt oder gekühlt sein sollten, werden nicht berücksichtigt.

Sprachliche Aspekte sind ausbaufähig.

Laut dem Interview werden die Energieberatungen ausschließlich auf Deutsch angeboten, jedoch sprechen viele der Energieberater:innen zusätzlich englisch. Sofern eine weitere Sprache gesprochen wird, können die Beratungen auch in dieser durchgeführt werden. Allerdings kann man nicht im Vorfeld angeben, welche Sprache während der Beratung gesprochen werden soll, was jedoch sinnvoll wäre. Wie bereits erwähnt, sollen die Leitfäden zur Energieberatung für die Kund:innen in mehrere Sprachen übersetzt werden – welche Sprachen, war zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht bekannt.

Das Beratungsteam scheint weitgehend homogen zu sein.

Laut Interview weist das Energieberatungsunternehmen der interviewten Person mit fast 60 % einen hohen Frauenanteil auf, wobei die Geschäftsleitung des Energieberatungsunternehmens einheitlich von Männern besetzt ist. Die Leitung der verschiedenen Bereiche sind zwischen den beiden Geschlechtern gleichermaßen verteilt. Die Energieberater:innen sind trotzdem weitgehend männlich,

nur zwei Frauen sind als Energieberaterinnen im Unternehmen angestellt. Darüber hinaus gibt es insgesamt 83 externe Energieberater:innen, welche freiberuflich Beratungen für das Unternehmen durchführen. Von diesen sind lediglich zwölf weiblich gelesene Personen⁶.

Im Zuge der Bewerbung zum:zur Energieberater:in wird zwar explizit erwähnt, dass „im Sinne der Gender-Diversity“ „besonders weibliche und fremdsprachige Fachkräfte“ gesucht werden. Auch wenn das ein erster Schritt ist, mehr Diversität in das Team zu bringen, ist beispielsweise ein Satz in der Stellenausschreibung nicht ausreichend, um mehr Frauen zu motivieren, sich zu bewerben. Die gesamte Stellenausschreibung muss – nicht nur sprachlich – inklusiv gestaltet werden (Hausner, 2019). Positiv im Sinne der Diversität ist zu erwähnen, dass laut Interviews die beruflichen Hintergründe der Energieberater:innen sehr divers sind und von Handwerksberufen über wissenschaftliche Berufe bis hin zu sozialen Berufen reichen. Dennoch kann hier nur bedingt von einem diversen Energieberater:innen-Team gesprochen werden, das die unterschiedlichen Lebensrealitäten ihrer Kund:innen nachvollziehen kann.

Zusammenfassend werden die analysierten Aspekte zum Teil in die Energieberatungen integriert (Prekarität, finanzielle Vulnerabilität durch Einkommenschwäche). Weitergehende Konsequenzen hat diese Integration jedoch nicht, weil etwa die bundesweite Förderung „Sauber Heizen für Alle“ nur dann zum Tragen kommt, wenn die Energiekonsument:innen selbst Eigentümer:innen sind.

Weder Geschlecht noch Migration oder der sozio-ökonomische Status werden innerhalb der Beratungen umfassend integriert. Zudem fehlt eine intersektionale Herangehensweise, welche die Überschneidung der genannten Aspekte mitdenkt.

Empfehlungen

Für die Systematik von Energieberatungen wird eine detaillierte, weitreichende, fundierte und interdisziplinäre Integration von Vulnerabilität anhand der Aspekte Gender, Migration, Alter und sozio-ökonomischer Status empfohlen – und zwar in allen Schritten der Systematik.

Es werden für alle Elemente des Systems der Energieberatung interne und externe wissenschaftliche Maßnahmen empfohlen, die dazu beitragen, die genannten Aspekte im Detail zu verstehen und zu inkludieren. Das umfasst die Integration der Faktoren in die Aus- und Weiterbildung der Energieberater:innen, in die Unterlagen, die für die Energieberater:innen sowie als Information für die Konsument:innen der Energieberatung erstellt werden.

Diversere Teams mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen und Perspektiven können zu einer inklusiveren Energieberatung führen. Indem die Bedürfnisse verschiedener (vulnerabler) Gruppen bekannt sind, können im nächsten Schritt gezielt Lösungen erarbeitet werden. Diverse Teams führen zu mehr Objektivität in Wissenskulturen, was sich positiv auf die Integration der in dieser Fallstudie untersuchten Faktoren auswirkt – auch im Falle der Energieberatung. Eine diverse Energieberatung sollte auch in unterschiedlichen Sprachen durchgeführt werden, sodass Personen mit

⁶ Durch die Sozialisation wurde das binäre Geschlechterkonzept internalisiert, wodurch man Personen automatisch aufgrund biologischer Geschlechtermerkmale oder Namen in männlich oder weiblich kategorisiert. Als weiblich gelesene Personen werden Personen bezeichnet, welche auf den ersten Blick weiblich erscheinen, weil Name und Gesichtsmarkale als solche wahrgenommen werden. Die betreffende Person kann sich aber einem anderen, mehreren oder keinem Geschlecht zugehörig fühlen.

wenig bis keinen Deutschkenntnissen ebenfalls bestmöglich beraten werden. Aus Gender- und Diversitätssicht wäre darüber hinaus noch eine barrierefreie Website, die den Inhalt in mehreren Sprachen anbietet, wünschenswert.

Mieter:innen die Beratung zugänglich machen.

Prioritär benötigen jene Personen Zugang zu geförderten Energieberatungen, welche prekär leben. Dazu zählen einkommensschwache Person, welche i.S. der definierten vulnerablen Gruppen explizit erwähnt werden. Anschließend an die Energieberatung könnte mit den Besitzer:innen der Gebäude das Gespräch gesucht werden, um Vorteile der Sanierungen sowie die Kosten aufzuzeigen. Das gäbe den Mieter:innen etwas Mitbestimmung zurück und kann die Wohnsituationen maßgeblich verbessern. Einen Schritt weiter geht das Beispiel aus Schweden. Wenn hier Innentemperaturen von gewissen Werten abweichen, sind Vermieter:innen dazu verpflichtet, eine Sanierung zu veranlassen. Dies erscheint aufgrund der Verbindlichkeit als effiziente Maßnahme.

Intersektionalität beachten.

Zudem sollten kulturelle, geschlechtsbezogene und, allen voran, intersektionale Faktoren berücksichtigt werden. Das heißt konkret, dass Berater:innen und Stakeholder im System Energieberatung, Informationen über die Unterschiede innerhalb der analysierten Variablen benötigen, damit sie sie anschließend auch berücksichtigen können. Hierzu zählen beispielsweise Informationen dazu, welche Energienutzung vulnerable Personen (z.B. migrierte und einkommensschwache Frauen) im Vergleich zu nicht vulnerablen Personen (weiße und technikaffine Männer) haben. Zudem wäre es hilfreich, wenn diese Kenntnisse bereits in den beiden Ausbildungskursen vermittelt werden würden und im Zuge der fiktiven Beratungen, welche im Kurs durchgeführt werden, ein angemessener Umgang mit diesen Faktoren in der Beratung geübt wird.

Sind Personen oder Gruppen von mehreren Variablen – Geschlecht, Alter, Migration und sozio-ökonomischer Status – gleichzeitig betroffen, kann die Vulnerabilität verstärkend wirken und die Benachteiligung verschlimmern. Ein intersektionaler Zugang kann diese Effekte abfedern. Besonders vulnerable Personen verfügen häufig aufgrund eines geringen Bildungsniveaus (z.B. fehlende Lese- und Schreibkenntnisse) oder fehlender technischer Vorkenntnisse sowie geringer Sprachkenntnisse nicht über Informationen, Kompetenzen oder Möglichkeiten, um die angebotenen Zuschüsse und Programme in Anspruch zu nehmen, auch wenn. Förderungen speziell für sie konzipiert wurden. Um Personen umfassend beraten zu können, ist es wichtig, nicht vom „Standardnutzer“ auszugehen und die zu beratende Person als Individuum inklusive potenzieller Vulnerabilitäten zu sehen. Das Erhebungsformular könnte erweitert werden, um gegebenenfalls auf mögliche Förderungen hinweisen zu können.

Reflexionsschritt inkludieren.

Djaloeis et al. (2010) empfehlen in ihrem Modell einen Reflexionsschritt zu integrieren, um das eigene Verhalten und die Beratung zu evaluieren und gegebenenfalls zu verbessern.

Kritische Analyse zur Exklusion in Ausbildung und Beruf als Energieberater:in

In diesem Zusammenhang erscheint es nicht nur sinnvoll, die Ausbildung sowie den Beratungsprozess um soziale Aspekte zu erweitern, sondern auch eine kritische Analyse zum Berufsbild Energieberater:in bis hin zum Arbeitsalltag in diesem Beruf durchzuführen, um die Barrieren für Frauen und andere unterrepräsentierte Gruppen zu definieren. Es braucht zudem leicht zugängliche Fördermöglichkeiten,

um beispielsweise (einkommensschwache) Frauen gezielt bei der Ausbildung zur Energieberaterin zu unterstützen. Zudem braucht die Ausschreibung zur:m Energieberater:in eine kritische Überarbeitung, um vulnerable Personen anzusprechen und zu motivieren sich zu bewerben. Es benötigt eine inklusive Sprache und einen inklusiven Inhalt der Stellenausschreibungen, um Frauen zu erreichen, die mehr Sprachen beherrschen, um in weiterer Folge von deren Perspektiven und Erfahrungen im Zuge der Beratungen zu profitieren. Die Energieberatung kann nur davon profitieren, wenn so viele verschiedene Perspektiven wie möglich in die Beratungen miteinbezogen werden. Nur so kann eine inklusive Energieberatung erfolgen, bei welcher auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kund:innen eingegangen werden kann.

Literaturverzeichnis

- Aggeli, A., Christensen, T. H. B., & Larsen, S. P. A. K. (2022). The gendering of energy household labour. *Buildings and Cities*, 3(1), 709–724.
- ARGE-EBA. (2023). ARGE-EBA. <https://arge-eba.net/die-arge-eba/>
- Armutskonferenz. (2021). *Armutskonferenz*. <https://www.armutskonferenz.at/armut-in-oesterreich/aktuelle-armuts-und-verteilungszahlen.html>
- Ausbildung Energieberater*in: Grundkurs in Wien*. (2023). Die Umweltberatung. <https://www.umweltberatung.at/energieberaterin-a-kurs-wien>
- Birkmann, J., & Wisner, B. (2006). *Measuring the unmeasurable: The challenge of vulnerability*. UNU-EHS.
- Breukers, S. (2022, November 23). *Gender, expertise and control in Dutch smart grid pilots— Interoperability of smart energy management and everyday household management*. Duneworks. https://help.leonardo-energy.org/hc/en-us/article_attachments/6725098143004/UsersTCP32_Presentation.pdf
- Cho, S., Crenshaw, K. W., & McCall, L. (2013). Toward a field of intersectionality studies: Theory, applications, and praxis. *Signs: Journal of women in culture and society*, 38(4), 785–810.
- Crenshaw, K. W. (2017). *On intersectionality: Essential writings*. The New Press.
- DIE UMWELTBERATUNG. (2023). DIE UMWELTBERATUNG. <https://www.umweltberatung.at/ueberuns>
- Djaloeis, R., Frenz, M., Heinen, S., & Schlick, C. (2010). *Measurement of Competence and Professionalism in Energy Consulting*. 253–261.
- ENu. (2023a). *EnergieberaterInnen Ausbildung - A-Kurs (Grundkurs)*. <https://www.enu.at/energieberater-a-kurs>
- ENu. (2023b). *EnergieberaterInnen-Ausbildung – F-Kurs (Fortsetzungslehrgang)*. <https://www.enu.at/energieberater-f-kurs>
- FIT. (2022). *FIT Sprungbrett*. Frauen in die Technik. <https://fitwien.at/>
- GIS. (2023). GIS. https://www.gis.at/?gclid=EAlaIqobChMIn7qHleCD_gIVQ-R3Ch3rvAvnEAAYASAAEgL9LPD_BwE
- Hausner, B. (2019). Frauen für Führungspositionen gewinnen. *BUSINESSART.*, 02/19, 14–16.
- Hyresgastforeningen*. (2023). Inomhustemperatur - hur varmt ska det vara? <https://www.hyresgastforeningen.se/stod-och-rad/lagenheten/inomhustemperatur-hur-varmt-ska-det-vara/>
- Knoll, B., & Spreitzer, G. (2015). *Tailor-made Energy Consulting for Private Households*. 158–164.
- Kommunalkredit Public Consulting GmbH. (2022). *Sauber Heizen für alle 2022*. Umweltförderung. https://www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/sauber-heizen-fuer-alle-2022.html?no_cache=1&sword_list%5B0%5D=sauber&sword_list%5B1%5D=heizen

- Middlemiss, L., Mulder, P., Hesselman, M., Feenstra, M., Herrero, S. T., & Straver, K. (2020). *Energy Poverty and the Energy Transition. Towards improved energy poverty monitoring, measuring and policy action*. ENGAGER COST Action.
- ÖGB. (2021). *Österreichischer Gewerkschaftsbund*. <https://www.oegb.at/themen/soziale-gerechtigkeit/verteilungsgerechtigkeit/am-rande-der-existenz--was-es-in-oesterreich-bedeutet--arm-zu-se>
- ÖGK. (2023). *Rezeptgebühr und Rezeptgebührenbefreiung - Österreichische Gesundheitskasse*. <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.870471&portal=oegkportal>
- Sprungbrett für Mädchen**. (2023, März 30). *Sprungbrett für Mädchen**. <https://sprungbrett.or.at/>
- Stadt Wien. (2022). *Beratung und Wissen im Energiebereich*. <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/wissen/>
- Statistik Austria. (2022a). *Bevölkerungsstand nach Alter/Geschlecht*. Statistik Austria. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-nach-alter/geschlecht>
- Statistik Austria. (2022b). *Statistisches Jahrbuch Migration & Integration—Zahlen, Daten, Indikatoren*. https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration_Integration_2022.pdf
- Statistik Austria. (2022c). *Wohnen—Zahlen, Daten und Indikatoren der Wohnstatistik*. Statistik.at. <https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Wohnen-2021.pdf>
- Tjørring, L. (2016). We forgot half of the population! The significance of gender in Danish energy renovation projects. *Energy Research & Social Science*, 22, 115–124. <https://doi.org/10.1016/j.erss.2016.08.008>
- van den Broek, K. L. (2019). Household energy literacy: A critical review and a conceptual typology. *Energy Research & Social Science*, 57, 101256. <https://doi.org/10.1016/j.erss.2019.101256>
- WIFI Wien*. (2023). *WIFI Wien*. <https://www.wifiwien.at/artikel/106-das-wifi-wien>
- Wilhite, H., Nakagami, H., Masuda, T., Yamaga, Y., & Haneda, H. (1996). A cross-cultural analysis of household energy use behaviour in Japan and Norway. *Energy Policy*, 24(9), 795–803. [https://doi.org/10.1016/0301-4215\(96\)00061-4](https://doi.org/10.1016/0301-4215(96)00061-4)
- Zong, W., Zhang, J., & Jiang, Y. (2022). In-home and out-of-home energy consumption by elderly and non-elderly households: A comparative analysis based on a copula model. *Journal of Environmental Planning and Management*, 65(7), 1301–1322. <https://doi.org/10.1080/09640568.2021.1978061>